

# Jugendkonferenz sammelt Ideen

Schüler der Sechta-Ries-Schule wollen mit dem Regionalverband Ostwürttemberg die Zukunft gestalten

**Was fehlt uns in unserer Gemeinde und Region? Welche Angebote braucht unser Wohnort und unsere Umgebung dazu in der Zukunft? Diesen und weiteren Fragen gingen 22 Jugendliche der Sechta-Ries-Schule mit dem Regionalverband Ostwürttemberg auf einer Jugendkonferenz nach, die sich mit der Daseinsvorsorge im konkreten Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler befasste.**

DAVID WALTER

**Unterschneidheim.** Statt Schulalltag stand in der 10. Klasse der Sechta-Ries-Schule eine Jugendkonferenz auf dem Programm. In vier Arbeitsgruppen sammelten die Jugendlichen Ideen und Ansätze und entwickelten Projekte mit

dem Ziel, die Attraktivität in ihrer ländlichen Umgebung zu steigern. So wird zum Beispiel ein Wochenend-Abendbus, der von den Gemeinden beispielsweise nach Ellwangen und zurück fahren soll, als erforderlich angesehen.

Sinnvoll wäre auch ein öffentlicher Jugendraum für alle Kinder und Jugendlichen, woran sich die Jugendlichen selbst stark beteiligen und einbringen wollen. Um sich weite Wege zu ersparen, wäre eine Konzentration im Sinne eines „Shop im Shop“-Systems sinnvoll. Dabei sind unter dem Dach eines einzelnen Gebäudes mehrere Einkaufs- und Dienstleistungsläden vereint.

In Berufsschulen wünschen sich die Schülerinnen und Schüler mehr Blockunterricht und für die eigene Schule in Unterschneidheim einen Getränkeautomaten. Auch werden bessere, vertaktete und aufeinander abgestimmte Ver-

kehrsverbindungen, ein größeres Angebot an Nachmittagsaktivitäten und ein schnelleres Internet gewünscht.

Die Arbeitsgruppen zu den Themen Grundversorgung, Mobilität, Bildung sowie Freizeit wurden moderiert von Lehrern und freiwillig Engagierten. Dazu gehörte Wolfgang Probst vom Handels- und Gewerbeverein in Unterschneidheim, der sich freute, in seiner Gemeinde gemeinsam mit Jugendlichen für eine gute gemeinsame Zukunft arbeiten zu können.

Jede Arbeitsgruppe wählte zum Abschluss der Jugendkonferenz Delegierte. Denn am 11. November findet eine Jugend-Delegiertenkonferenz statt, auf der die Delegierten die Ergebnisse aus ihren Schulen und Arbeitsgruppen vertreten werden. Auf dieser Delegiertenkonferenz werden auch Schülerinnen und Schüler weiterer Schulen der Regi-

on teilnehmen, in denen in den nächsten Wochen ebenfalls Konferenzen zur regionalen Daseinsvorsorge bevorstehen.

Ziel der Jugendkonferenzen sind konkrete Lösungsansätze für eine attraktive Zukunft des ländlichen Raumes. Ein abschließendes Ergebnisdokument wird dann an politische Entscheidungsträger überreicht werden.

Die Jugendkonferenz ist ein Folgeprojekt des vom Regionalverband Ostwürttemberg durchgeführten Modellvorhabens zur regionalen Daseinsvorsorge. Mit finanzieller Förderung des Bundes haben in den vergangenen anderthalb Jahren über 100 Teilnehmer die Fragen der Zukunft der Daseinsvorsorge angesichts sich verändernder demografischer Strukturen diskutiert und Projekte identifiziert, die nun umgesetzt werden sollten.